

SPIELFILM-COLLAGAGE VON OTTOKAR RUNZE



Ottokar Runze

Biographie:

1925 geb. in Berlin
Gymnasium
Kriegsdienst
1947 - 1950 Schauspieler Deutsches Theater Berlin
1951 - 1956 Leiter des Theaters im British Center, Berlin
1957 - 1963 Freier Regisseur
1963 - 1965 Leiter des Europa Studios, Salzburg
Seit 1968 Autor, Film- und Fernsehregisseur, Kinofilm-Produzent

Spielfilme:

1973 DER LORD VON BARMBECK
1974 IM NAMEN DES VOLKES
1975 DAS MESSER IM RÜCKEN
VERLORENES LEBEN
1976 DIE STANDARTE
1978 DER MÖRDER
1980 STERN OHNE HIMMEL
1981 FEINE GESELLSCHAFT -
BESCHRÄNKTE HAFTUNG
1990 DIE HALLO-SISTERS
1991 LINDA
1995 HIOBSBOTSCHAFT
1996 HIOBSBOTSCHAFT II
1997 HUNDERT JAHRE BRECHT

Außerdem Dokumentarfilme sowie Produktion von Spielfilmen von Michael Günther, Claudia Halldack, Helmut Christian Görlitz, Aribert Weis, Claudia Schröder, Alexandra von Grote, Klaus Bueb/Thomas Mauch, Kai Wessel, Tefik Baser, Matti Geschonneck, Staffan Lamm, Arend Aghle.

Preise: (Auswahl)

1972 Spielfilmpremie BMI
1974 Silberner Bär (Berlinale).
Deutscher Kritikerpreis
1975 Deutscher Filmpreis.
Kunstpries der Stadt Berlin
1978 Adolf-Grimme-Preis
1983 Preis der italienischen Filmkritik
1988 Bundesfilmpreis. Kurzfilmpreis BMI
1989 Le Grand Prix Strasbourg
1994 Unicef-Preis (Berlinale)



Hanne Hiob

Geb. 1923 als Tochter von Bert Brecht und der Opernsängerin Marianne Zoff.

"Meine früheste Erinnerung an Brecht: Er hat mir als erster ein Eis gekauft. Dann war er weg - als Vater. Meine Mutter ließ sich scheiden. Und heiratete später Theo Lingen, und in dieser Familie wuchs ich auf. Mein Kontakt zu Brecht ist aber deshalb nie abgebrochen. 1936 haben meine Mutter und ich Brecht in Svendborg/Dänemark besucht. Er wollte, daß ich seine Gedichte auswendig lerne und so mit nach Deutschland bringe."

Ab 1941: Tänzerin, Soubrette und Schauspielerin in Salzburg.

Zwangseingezogen als Krankenschwester.

Nach dem Krieg als Schauspielerin in München, Hamburg, Frankfurt, Wien und West-Berlin. Erst

nach Brechts Tod 1956 beginnt sie, Stücke ihres Vaters zu spielen: MUTTER COURAGE, KAUKASISCHER KREIDEKREIS, HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE, GALILEO GALILEI, DIE GEWEHRE DER FRAU CARRAR.

Außerdem:

Ab 1972 Brecht-Abende, Straßentheater
(DER ANACHRONISTISCHE ZUG...)

Ab 1979 Zahlreiche Veranstaltungen und Aufführungen zu aktuellen politischen Ereignissen.

1983 Brecht: HERRNBURGER BERICHT

1985/89 Brecht: LEGENDE VOM TOTEN SOLDATEN.

Ab 1960 Zahlreiche Rollen im West-Fernsehen (u.a. DIE GEWEHRE DER FRAU CARRAR, ENDE DER UNSCHULD) und im Fernsehen der DDR (u.a. FURCHT UND ELENDE DES DRITTEN REICHES, DIE UNWÜRDIGE GREISIN)

1989 Schallplatte NUN LEBT WOHL UND WERDET KÄMPFER
Mehrere Bücher (u.a. ERKÄMPFT DAS MENSCHENRECHT, WIR VERREISEN IN DIE VERNICHTUNG, LEHNEN SIE SICH RUHIG ZURÜCK).

1995 HIOBSBOTSCHAFT
1996 HIOBSBOTSCHAFT II
1997 HUNDERT JAHRE BRECHT